

08/73 12

Botschaft der DDR
in I n d i e n

New Delhi, den 28. 3. 1979

1 x ZK, IV
1 x MFAA, S-SOA
1 x Bo ND

Vertrauliche Dienstnotiz				
Nachw.-Bereich	Lfd.-Nr.	Jahr	Ausl.-Nr.	Blatt
BAND	74	79	1.	1-4

Eingegangen
 * 30. MRZ 1979 *
 Erledigt 1253/6ed
 R

V e r m e r k

über ein Gespräch mit Genossen H.K. Vyas, Mitglied des
Zentralen Exekutivkomitees der KPI, am 27. 3. 1979

Im Laufe eines längeren Gesprächs gab Gen. Vyas folgende persönliche Einschätzung der von der Nationalratstagung der KPI (22. bis 26. Februar 1979) angenommenen Beschlüsse und der Verwirklichung der dort festgelegten taktischen Linie der Partei.

1.

Die Nationalratstagung hat die Beschlüsse des XI. Parteitagés zu Fragen der Taktik der KPI präzisiert und in gewisser Weise modifiziert. Die Aufgabe der Schaffung einer linken, demokratischen Front als langfristige Zielstellung wurde bekräftigt und der Kampf gegen die rechtsreaktionären Kräfte vor allem in Gestalt der RSS als unmittelbare zentrale Orientierung unterstrichen. In den Kreis der möglichen Bündnispartner in diesem Kampf wurden jedoch auch ^{im} Kongreß (I) organisierte Kräfte eingeschlossen. Unter den Mitgliedern des Nationalrats wie unter den Mitgliedern der Partei gab und gibt es eine starke Tendenz, diese Erweiterung auf die Person Indira Gandhis auszudehnen. Der Grund besteht in der Einschätzung, daß gegenwärtig Indira Gandhi unter den bürgerlichen Politikern die weitaus größte Anhängerschaft hat und tatsächlich einen sehr starken Einfluß auf die werktätigen Massen ausübt. Vertreter dieser Meinung verkennen nicht dabei, daß Indira Gandhis zur Schau getragene

antiimperialistische und prosozialistische Haltung weitgehend Demagogie ist und mit ihrer Absicht, Sanjay Gandhi erneut aufzubauen, ihn an die Spitze der Kongreßjugendorganisation zu stellen und ihn damit zum Führer des erklärten Kampfes gegen die RSS zu machen, große Gefahren für die demokratischen Kräfte entstehen. Die Parteiführung der KPI entschied sich jedoch dafür, keine gemeinsame Plattform mit Indira Gandhi zu betreten. Damit werde die beschlossene taktische Linie praktisch nicht voll wirksam.

2.

Gegenwärtig sei folgender Zustand zu verzeichnen:

- Die von der KPI angestrebte Zusammenführung der linken Kräfte mache - abgesehen von begrenzten gemeinsamen Aktionen zur Verteidigung unmittelbarer Interessen der Werktätigen - keine Fortschritte auf politischer Ebene in Folge der prinzipiellen Opposition der KPI (M) gegen die KPI.
- Die von der Parteiführung beschlossenen Aktivitäten zur Mobilisierung breiter Kreise gegen die RSS-Gefahr (3 Genossen der zentralen Leitung wurden damit beauftragt) werden nicht realisiert wegen der Befürchtung, daß bei einer Einladung an den Kongreß (I) Indira Gandhi persönlich auftreten würde.
- Indira Gandhi hatte der KPI-Führung angeboten, auf der ISCUS-Konferenz in Trivandrum im Februar aufzutreten, um die Notwendigkeit enger Beziehungen zwischen Indien und der UdSSR zu propagieren. Sie ließ der KPI-Führung in jüngster Zeit auch ihre Bereitschaft mitteilen, sich an gemeinsamen Protestkundgebungen gegen die Aggressionspolitik Chinas und für die Verteidigung Vietnams zu beteiligen. Die Angebote in beiden Richtungen

wurden von der KPI-Führung negiert bzw. abgelehnt.

- Inzwischen tritt Indira Gandhi wirksam auf anderen Foren (wie der Krishna Menon-Gesellschaft, deren Politik von der KPI-Führung zwar nicht öffentlich kritisiert, aber intern als Abweichung von der Parteilinie beurteilt wird), in der Presse und in der Öffentlichkeit mit scharfen Angriffen gegen die reaktionäre Politik der Janata-Regierung, gegen ihre Annäherungsversuche an China und ihren Ausverkauf der nationalen Interessen an den Imperialismus hervor. Diese Aktivität bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die öffentliche Meinung Indiens.

Gen. Vyas sieht Gefahren für die KPI besonders darin, daß angesichts der objektiven Schwäche der Partei die unzufriedenen, ausbegehrenden Massen zunehmend der KPI entfremdet, stärker unter den Einfluß Indira Gandhis geraten und von ihr dann bewußt gegen die KPI orientiert sowie politisch und organisatorisch gegen die Partei mobilisiert werden können. Beachtenswerte Hinweise vermittelte die Landarbeiterdemonstration in Delhi vor einigen Tagen. Die KPI hat einen die Erwartungen übertrifften Erfolg errungen mit der Beteiligung von rund 300 000 Landarbeitern aus verschiedenen Landesteilen. Sie erreichte den Erfolg, weil sie zur rechten Zeit die Initiative ergriff und die Forderungen der Landarbeiter richtig artikulierte. Es habe sich aber gezeigt, daß schätzungsweise die Mehrheit der Demonstranten unter dem politischen Einfluß Indira Gandhis steht und sich bei gegebenem Anlaß mit Sicherheit für sie bzw. dem Kongreß (I) entscheiden würde.

- Nach Ansicht von Gen. Vyas ist die taktische Linie der KPI nicht in jeder Hinsicht der Realität entsprechend richtig formuliert. Gleichzeitig werde oft nicht deutlich genug die Taktik des politischen Vorgehens von der Frage nach möglichen politischen Bünd-

nissen im Falle einer Wahl unterschieden. Vor allem werde aber in der Praxis die beschlossene Linie nur sehr inkonsequent verwirklicht. Daraus resultiere nicht nur eine mangelhafte Wirksamkeit der Partei im politischen Leben, die unter den objektiven Möglichkeiten bleibt. Der Zustand fördert auch eine unterschiedliche und subjektivistische Auslegung der Parteipolitik entsprechend den Bedingungen in verschiedenen Landesteilen oder an einzelnen Kampfabschnitten der Partei.

B e m e r k u n g

Gen. Vyas wollte seine Darstellung der Politik der KPI lediglich als persönliche Meinung verstanden wissen. Sie stimmt nach unseren Erfahrungen jedoch mit Ansichten weitgehend überein, die in letzter Zeit sowohl von Mitgliedern und Funktionären der KPI wie von Sympathisanten der KPI häufiger vertreten werden.

J. Heidrich
Dr. Heidrich